

Gebühr frisst Zinsertrag

Senken Banken die Zinsen, wechseln Sparer häufig zu einem Geldinstitut mit besserem Angebot. Doch dann fallen meist hohe Saldierungskosten an.

► Die Tabelle rechts zeigt: Die Schliessung eines Sparkontos kann bis zu 50 Franken kosten. Von 21 befragten Banken verlangen 13 eine Saldierungsgebühr.

Eine der teuersten Banken ist die Crédit Agricole Financements. Sie zahlt zwar zurzeit einen Spitzenzins von 0,55 Prozent, verlangt aber 50 Franken Saldierungsgebühr. Wer dort zum Beispiel 10 000 Franken anlegt, hat nach einem Jahr einen Zinsertrag von 55 Franken. Allein die Saldierung frisst also einen Jahreszins nahezu auf.

Dazu kommen noch 120 Franken Kontoführungsgebühr pro Jahr – solange die Sparsumme weniger als 30 000 Franken beträgt. Bei

einem Kontostand von weniger als 22 000 Franken ist das Sparkonto der Crédit Agricole Financements allein wegen der Kontoführungsgebühr ein Minusgeschäft. Die meisten Banken verlangen beim Sparkonto keine solche Gebühr.

Ebenfalls 50 Franken lässt sich die Banca Popolare di Sondrio die Saldierung kosten. Keine Gebühr und vergleichsweise hohe Zinsen gibt es bei der CIC Bank: Sie bietet 0,4 Prozent, allerdings verlangt sie eine Mindestanlage von 10 000 Franken. Keine einschränkenden Bedingungen und keine Saldierungsgebühr gibt es bei der WIR-Bank mit aktuell 0,2 Prozent Zins.

Johannes Plott

Sparkonto auflösen: Gebühr bei 13 von 21 Banken

Bank	Zinsen in %	Saldierungskosten Fr.
Crédit Agricole Financements	0,55	50.–
CIC Bank	0,40	0.–
WIR-Bank (Basis-Zins)	0,20	0.–
Bezirks-Sparkasse Dielsdorf	0,15	5.–
Alpha Rheintal Bank	0,10	30.–
Banca Popolare di Sondrio	0,10	50.–
Bank BSU	0,10	20.–
Bank Coop	0,10	3.–
Bank Sparhafen	0,10	20.–
Basler Kantonalbank	0,10	20.–
BBO Bank	0,10	20.–
Clientis Zürcher Regionalbank	0,10	0.–
EEK	0,10	10.–
Glarner Kantonalbank	0,10	0.–
LGT Bank	0,10	0.–
Migros-Bank	0,10	15.–
Postfinance (E-Sparkonto)	0,10	0.–
Raiffeisen	0,10	15.–
Regiobank Männedorf	0,10	0.–
Regiobank Solothurn	0,10	0.–
Baloise Bank Soba	0,10	20.–

Stand Januar 2016

Freizügigkeits-Policen: Interessant – trotz gesunkener Zinsen

► Beim Freizügigkeitskonto ist aktuell die WIR-Bank Zinsleader – mit 0,55 Prozent. Gefolgt von Bank Sparhafen, CIC Suisse und Thurgauer Kantonalbank (Seite 23).

K-Geld hat in Ausgabe 4/2015 die Freizügigkeitspolice von Swiss

Life als gute Alternative zu den «normalen» Konten erwähnt. Zwar hat Swiss Life den Zins inzwischen von 1,125 auf 0,75 Prozent gesenkt. Das ist aber im Vergleich zur Verzinsung auf Konten immer noch gut. Zumal bei dieser Police keine

Kosten anfallen und eine Auflösung jederzeit ohne Kündigungsfrist möglich ist. Wie beim normalen Freizügigkeitskonto.

Das zweitbeste Angebot hat zurzeit die Helvetia mit 1 Prozent (inklusive einem garantierten Über-

schuss von 0,5 Prozent für 2016). Hier gehen noch 0,3 Prozent für Kosten weg. Unter dem Strich ist der Gesamtertrag von 0,7 Prozent aber immer noch höher als bei den Freizügigkeitskonten.

Das (unattraktive) Schlusslicht bildet aktuell die Allianz mit gerade mal 0,25 Prozent Zins (siehe Tabelle). Die Axa Winterthur, die im vergangenen Jahr noch eine Police mit 1,05 Prozent angeboten hatte, hat diese 2016 «mangels Nachfrage» nicht mehr im Programm.

Freizügigkeits-Policen: Zinsen und Konditionen

	Zins in Prozent	Abschlusskosten	Risikokosten/Verwaltungskosten	Auflösungskosten	Erhältlich für
Swiss Life	0,75	Nein	Nein	Nein	Offen für alle
Helvetia	1,0 ²	Nein	0,3 %	Nein	Offen für alle
Allianz	0,25	Nein	Nein	120/80 Franken ¹	Nur für Kunden

¹ 120 Franken in den ersten 24 Monaten, danach 80 Franken ² Inklusive 0,5 Prozent fixer Überschuss für 2016

Stand Januar 2016

Johannes Plott